

Nr.

Dr. Wolf,
Fritz

angefangen: 19
beendet: 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3362



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenhaltung
ist dies die Titelseite

1 AR (RSHR) 1286.65

Pw 183

15/4

Beakten:

10 Sp Ls 54/49 Brē

geto. geen. vfg. van 21.4.65

30. April 1965

He

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 6. Aug. 1964

I-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Dr. W o l f , Fritz**

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information: **1943 SS-Ostuf. SS-Nr. 266 874 -RSHA-**

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1269262

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications	✓		8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1/ s. Ahnenkarte

s. Mappe Pol. - Karte SD/RF 44, S. 12

s. Ref. Pol. SD # 19/43

2/ Wohn 1937: Schumargendorf, Kriminger W. 2 - 1943: Wien IX/72, Hofheimer Gasse 1

3/ Beruf 1937: Reichsbankrat im Reichswirtschaftsministerium

4/ Unfragen: 3. 11. 60 Prohm

27. 11. 62 München

5/ 30. 1. 38 W. Stuf.

1. 12. 39 O. Stuf.

9. 11. 40 4. Stuf.

20. 11. 43 Stuf. + Reichsbank - Direktor, Reichsbanknotenstelle Linz
vorher: Direktor der Reichsbankstelle Wien a. ehrenamtl. Mitarbeiter
d. SD-LA Wien.

b. 4.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

6/ Es sind zwar keine Hinweise dafür vorhanden, dass er beim RS#7 tätig war, dafür hat er aber unter „4. Stuf. Reichmann“ bereits wertvolle Dienste in der Judenfrage geleistet“

7/ daher Fotokop. Rf.

Fla. 179.

+

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	30.1.38	Flur- u. S. A. H. Munk	30.1.38		
O'Stuf.	1.12.39				
Hpt'Stuf.	9.11.40				
Stubaf.	18.4.43				
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Dr. Fritz Wolf

Größe: 175

44-Z.A.

Coburger Abzeichen

Blutorden

Gold. Parteiabzeichen

Totenkopfring

Ehrendegen

Tillmüchters

22.10.97 1860

Geburtsort: Berlin

SA Sportabzeichen * Silber
Olympia E.Z. I. Kl.

Reitersportabzeichen

Reichssportabzeichen * Silber, gold

Höhere Schule * Leibniz

Technikum

Hochschule Unib. 3. Sem.

Fachrichtung: Publizistik (Dr. rer. publ.)

Dienststellung

von

bis

h'amtl.

Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>vh.</i> 26.1.26		Beruf: <i>Dipl. Kaufmann</i> erlernt		Reichsbankrat jetzt <i>Lehrer</i>		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <i>Elisabeth Fritz</i> Mädchenname		20.3.07, <i>M. G. M. G. M. G.</i> Geburtsort und -ort		Arbeitgeber: <i>Reichsbanknebenstelle Lüneburg</i>		
44-Strafen:	Parteigenossin:		Volksschule * 5		Höhere Schule * <i>Leibniz</i>		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)
	Tätigkeit in Partei:		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum		
	Religion: <i>ev.</i>		Handelsschule		Hochschule <i>Unib. 3. Sem.</i>		
		Kinder: 3 m. w.		Sprachen: <i>Engl.</i>			
		1. 18.11.26, 4. 1. 18.5.30, 4.		Führerscheine:			
		2. 12.5.35, 5. 2. 23.2.38, 5.		Ahnennachweis:			
		3. 6. 3. 6.					
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:					



Freikorps: * *Juda. Tziken* von 1919 bis 1922
Aus. - Div.

Stahlhelm:

Jungdo.:

HJ:

SA: * 8.9.33 - 22.8.34

SA-Res.:

NSKK:

Ordensburgen:

Alte Armee:

Front: J.R. 393 Minenw.Kp. 1917 - 1919

Dienstgrad: *Unteroffizier*

Gefangenschaft:

Ordnen und Ehrenzeichen: EK II, EK. f. Fr. K.
Komtur des Ord. d. Krone v. Italien, Off. Kr. d. Lux. d. d. Eichenl.
Off. Kr. d. belg. u. v. O. Off. Kr. d. belg. O. Leopold II.
off. Er. Med. 38. Off. Kr. d. belg. National-Ord. f. Zivilverdienste
Verw.-Abzeichen: Schwarz

Kriegsbeschädigt 0/0:

Auslandstätigkeit: Seit 1933 niedergelassen in Italien, Sittenstadt, Spang, Spang, Litzen. Hauptberuflich Ingenieur, Maschinenbau. In Sittenstadt als Mitglied der Deutschen Reichshandelskammer.

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

44 - Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer: 1. X. - 1. XI. 35 + 15. V. - 1. VI. 36 Inq. Pys. 9

Dienstgrad: *Ltn. J. R.*

Aufmärsche:

Sonstiges:

Ringbuckwing

Dienststellenstempel

Berlin-Grünwald

, den 13. Dezember 1937

An den

Betreff:

Chef des Sicherheitshauptamtes

Beförderungsvorschlag

B e r l i n .

Anlagen: 1. Stammtafel-Auszug
2. Personalbericht und Beurteilung
3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
5. Vorschlagsprotokoll
6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des SS-Scharführer Dr. Fritz Wolf,
i. Zt. ehrenamtlicher Mitarbeiter beim SS-Führer des SS-OA Ost zum
SS-Untersturmführer

erwirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift: Berlin-Schmargendorf, Kissinger Platz 2

Ehrenamtlich

SS-Nr: 266.874

Letzte Beförderung: 30.10.1936

Berlin-Grünwald, den 13. Dezember 1937 1937

- Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.
2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen.

Begründung:

#-Scharführer Dr. ^{Fritz} ~~Koss~~ W o l f , #-Nr: 266.874, ist seit einem Jahr ehrenamtlich für die Hauptabteilung III beim SD-Führer des #-OA Ost tätig. W. ist Reichsbankrat im Reichswirtschaftsministerium und hat weitreichende Beziehungen zu Industrie- und Wirtschaftskreisen, die er geschickt für die Interessen des SD nutzbar zu machen versteht.

W. ist charakterlich und weltanschaulich einwandfrei.

Der SD-Führer des #-Oberabschnittes Ost bittet, W. als #-Untersturmführer mit Wirkung vom 30.1.1938 in den SD zu versetzen.

Der Chef des Sicherheitshauptamtes, #-Gruppenführer Heydrich hat bei einer Rücksprache mit #-H'Staf. Naujocks, SD/Ost, angeordnet, den #-Scharführer Wolff bei Übernahme in den SD zum #-Untersturmführer zu befördern.

Der SD-Führer des #-Oberabschnittes Ost

i. V.

Wimmer
#-Hauptsturmführer und Stabsführer
m. d. W. d. G. h.

10386.
Reichsbankrat Dr. Wolf,
Lüneburg,
Rote Str. 10.

Lüneburg, den 18. November 1938.

B

An die SS-Personalkanzlei,

B e r l i n S F. 11,
Prinz Albrecht-Str. 9.

Ich melde hiermit, daß ich beim Reichswirtschaftsministerium ausgeschieden bin und zu meiner alten Behörde zurückging. Gleichzeitig wurde ich als Leiter der Reichsbanknebenstelle Lüneburg nach Lüneburg versetzt.

Meine Anschrift lautet:

Lüneburg,
Rote Strasse 10.

Fr. Liller
Dr. Fritz Kumpf
44 Untere Knechtstrasse
266 874

Eingang	
19. NOV. 1938	
CH	Anlagen
Pio	129
Te	

Der Inspekteur
der Sicherheitspolizei und des SD
H a m b u r g

(Dienststellenstempel)

Hamburg, den 16. November 1939

An das

Betreff:

Reichssicherheitshauptamt, I/I 211,

Beförderungsvorschlag

B e r l i n

- Anlagen:
1. Stammtafel-Auszug
 2. Personalbericht und Beurteilung
 3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
 4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
 5. Vorschlagsprotokoll
 6. Zwei Lichtbilder

H-Nr. 266 874

Ich bitte, die Beförderung des H. Untersturmführers Fritz Wolff,

z. St. ehrenamtlicher Mitarbeiter des SD-Abschnittes Lüneburg zum

H. Obersturmführer

erwirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer _____

Beauftragung mit der Führung _____

Beauftragung m. d. W. d. G. _____

Privatanschrift: Lüneburg, Gauleiter Telschow-Wall 4

Der Inspekteur
der Sicherheitspolizei und des SD
H a m b u r g
i. A. *Heimann*

H-Sturmbannführer.

Hamburg, den 16. November 1939

- Anmerkung:
1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.
 2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
 3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
 4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen.

Wien, den 15. November 1940.

Dienstleistungszeugnis

Betr.: SS-Hauptsturmführer Dr. Fritz W o l f ,
 SS-Nr. 266.874 (Direktor der Devisenstelle Wien).

SS-Hauptsturmführer Dr. Fritz W o l f , bisher Direktor der Reichsbanknebenstelle Lüneburg ist seit einiger Zeit leitender Direktor der Devisenstelle Wien. Wolf kommt aus dem Wirtschaftsministerium und ist seit längerer Zeit Beamter der Reichsbank.

SS-Hauptsturmführer Wolf wurde von der Reichsführung-SS sehr oft zu besonderen Aufgaben herangezogen, die er auf Grund seiner nationalsozialistischen Haltung und seines Einsatzwillens zu leisten sich bereit fand. Unter anderem ermöglichte er die SS-Expedition nach Zentral-Asien und förderte sie in jeder Weise, besonders nach der devisenwirtschaftlichen Seite hin. In den Jahren vor dem Umbruch in der Ostmark gingen erhebliche Gelder über seine Person für die Bewegung in Österreich. Aus jener Zeit stammen seine Beziehungen zu SS-Gruf. Keppler, SS-Gruf. Rodenbücher usw. Er stand auch im engen Verhältnis zum Flüchtlingshilfswerk in Berlin. SS-Hauptsturmführer Wolf unterhält einen grossen Bekanntenkreis unter führenden SS-Männern. Außerdem leistete er hier in Zusammenarbeit mit SS-H'stuf. Eichmann bereits wertvolle Dienste in der Judenfrage.

Nach seiner Überstellung vom SD-Leitabschnitt Lüneburg nach hier war es Wolf sofort daran gelegen, aktiv mitzuarbeiten. Seine nationalsozialistische Haltung, seine kameradschaftliche Einstellung und seine beruflichen Kenntnisse stempeln ihn geradezu zu einem besonderen Mitarbeiter.

i.A.


SS-Hauptsturmführer

Der Chef der Sicherheitspolizei und
des SD

Berlin, den 11. Dez 1940

I C (b) 3 Az: 2237 Si-

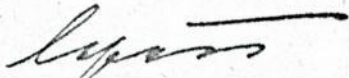
An den
Reichsführer-~~SS~~
~~SS~~-Personalhauptamt

B e r l i n .

Betr.: Beförderungen.

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD hat den
~~SS~~-Obersturmführer Dr. Fritz W o l f, ~~SS~~-Nr. 266.874,
auf Grund der Vorschlagsliste mit Wirkung v. 9.11.40
zum ~~SS~~- Hauptsturmführer befördert.

Im Auftrage:


~~SS~~-Hauptsturmführer.

(Dienststellenstempel)

W i e n , den 2. Sept. 1942

An das

Reichssicherheitshauptamt
I A 5

Betreff:

Beförderungsvorschlag

B e r l i n .

- Anlagen: 1. Stammkarten-Abschrift
2. Personalbericht und Beurteilung
3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
5. Vorschlagsprotokoll
6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des ~~44~~-Hauptsturmführer Dr. Fritz W o l f

i. St. ehrenamtlicher Mitarbeiter des SD-LA Wien zum

~~44~~-Sturmhannführer

erwirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift: Wien 9.,

Hohheimerstrasse 1.

- 1.) ~~44~~-Nr. 266.874
- 2.) Partei-Nr. 4,158.568
- 3.) Letzte Beförderung: 9.11.40
- 4.) Beruf: Direktor d. Devisenstelle
Wien.
- 5.) Alter: 45 Jahre
- 6.) Sportabzeichen: Reichssportabz.
und SA-Mehrabzeichen in Gold.
- 7.) Wehrmachtsverhältnis: Weltkrieg
1917 - 1919, 1919-1921 Freikorps
Leutnant d.R.
- 8.) Uk-Stellung: für Devisenstelle.
Datum der Verheiratung: 26.2.26
1. Alter der Ehefrau: geb. 26.3.01
Kinder: 1. Kind geb. 18.11.26 männl.
2. Kind geb. 15.5.30 weibl.
3. Kind geb. 12.5.35 männl.
4. Kind geb. 23.2.38 männl.

i. V.

~~44~~-Hauptsturmführer.

W i e n

, den 2. Sept. 1942

- 2 -

Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.
2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen.

Begründung:

4/-Hauptsturmführer Dr. Fritz W o l f , Leiter der Devisenstelle Wien, arbeitet seit seiner Versetzung nach Wien im Jahre 1940 aktiv beim SD-Leitabschnitt Wien (Referat III D und VI) mit. Er stellte die vielen Erfahrungen, welche er im Rahmen seiner gehobenen Stellung machte, in uneigennütziger Weise dem SD-Leitabschnitt Wien zur Verfügung. Er arbeitete mit grösster Bereitwilligkeit und sichtlicher Freude im SD mit. Im Rahmen seiner Mitarbeit zeigte er weiters grossen Fleiss und grosse Fähigkeiten.

Vor seiner Versetzung nach Wien arbeitete Wolf beim SD-Leitabschnitt Lüneburg mit. Ausserdem hatte er seinerzeit von der Reichsführung 4/ besondere Aufgaben. Unter anderem ermöglichte er die 4/-Expedition nach Zentralasien und förderte sie besonders nach der devisenwirtschaftlichen Seite hin. Vor dem Umbruch in der Ostmark leistete Wolf insbesondere für das NSDAP-Flüchtlingshilfswerk und die 4/-Sammelstelle durch tätige Mitarbeit wertvolle Dienste. Es ist ihm zu verdanken, dass neben der seinerzeitigen Sicherung und Zuweisung von Devisen für das illegale Flüchtlingshilfswerk auch Geldmittel für die Förderung kultureller Belange und hohe Summen für die Erhaltung bäuerlichen Grund und Bodens zur Verfügung gestellt wurden.

Wolf ist einsatzbereiter, weltanschaulich gefestigter Nationalsozialist. Aus den oben angeführten Gründen wird gebeten, ihn zum 4/-Sturmbannführer zu befördern.



[Signature]
4/-Hauptsturmführer

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD ist mit vorstehender Beurteilung einverstanden und befürwortet die Beförderung des 4/-Hauptsturmführers Dr. Fritz Wolf zum 4/-Sturmbannführer.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD in Wien

[Signature]
4/-Oberführer

I A 5 a Az.: 2 237

Berlin, den 18.3.43.

Amtschef I : W-Brigadeführer Schulz
 Gruppenleiter: W-Obersturmbannführer vom Felde
 Referent: W-Sturmbannführer Schwinge i.V.
 H'Referent: W-Sturmbannführer Kutter

Betr.: Beförderung des W-Hauptsturmführers Dr. Fritz W o l f,
 W-Nr. 266 874, zum W-Sturmbannführer.

I. Vermerk: Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in
 Wien bittet, W-Hauptsturmführer Dr. Fritz W o l f,
 W-Nr. 266 874 mit Wirkung vom 20.4.1943 zum W-Sturm-
 bannführer zu befördern.

Pg. seit: 1.6.1937, Pg.-Nr.: 4.158.568
W seit: 23.8.1934, W -Nr.: 266 874
SA vom : 9.8.1933 bis zum Übertritt zur W.
Alter: 45 Jahre, egl., verheiratet s.: 26.2.1926.
Alter der Ehefrau: 41 Jahre, 4 Kinder:
 1. Hans-Herbert, geb. 18.11.26,
 2. Erna, " 15. 3.30,
 3. Arnim, " 12. 5.35,
 4. Geiselheid, " 23. 2.38.
Sportabzeichen: DRA in Gold, SA-Wehrabz. i. Sil
Wehrverhältnis: Gediect.
Letzte Beförderung: 9.11.140.
Dienststellung: Direktor der Devisenstelle Wien
 und ehrenamtlicher Mitarbeiter
 beim SD-LA Wien.
Schulbildung: Oberrealschule bis Abitur,
 Handelshochschule bis Dipl.
 Kaufmann-Prüfung.

W-Hauptsturmführer Dr. W o l f besuchte die Ober-
 realschule und war nach Entlassung aus derselben im
 Bankfach tätig.

Von Mai 1917 bis Januar 1919 war W. zum Heeresdienst
 einberufen. Er wurde mit dem EK. II. Kl. ausgezeich-
 net und als Unteroffizier entlassen.

Von 1919 bis 1922 gehörte W. dem Freikorps an. In der neuen Wehrmacht hat er 1935 und 1936 Übungen abgeleistet und wurde am 1.9.1937 zum Leutnant d.R. befördert.

An der Handelshochschule Berlin legte W. 1921 die Prüfung als Dipl.-Kaufmann ab. 1922 bestand er das Abiturientenexamen und trat im Dezember 1922 in die Reichsbank-Laufbahn in Freiburg ein. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften promovierte W o l f am 3.6.1925 zum Dr. jur.

1931 war Dr. W. Leiter der Devise/nstelle in Darmstadt. 1933 wurde er in das Reichswirtschaftsministerium berufen und als Reichsbankrat und Referent eingesetzt.

Anschliessend erfolgte die Berufung als Direktor der Reichsbank-Nebenstelle in Lüneburg und am 1.7.1940 die Einsetzung als Leitender Beamter der Devise/nstelle in Wien.

W-Hauptsturmführer Dr. W o l f hat sich in jeder Weise für die Belange der Bewegung eingesetzt und wird als weltanschaulich gefestigt und als ein guter Kamerad geschildert.

Es wird vorgeschlagen, den W-Hauptsturmführer Dr. W o l f mit Wirkung vom 20.4.1943 zum W-Sturmabführer zu befördern.

- II. Vorlage C mit der Bitte um Genehmigung.
gez. Dr. Kaltenbrunner
- III. An das W-Personalhauptamt zwecks Vorlage RM.
- IV. Wv. bei I A 5 a.

I
gez. Schulz

I A gez. vom Felde

I A 5

I A 5 a

E 3/3
Fr/Te.

Dr. Fritz Wolf

An das

Akt Nr.

Wien IX/72, 21. April 1944.
Sofbaimergasse 1 (Reichsbank)
Stempel A 22558

Kr.

SS-Personal-Hauptamt,

Berlin-Charlottenburg 4,
Wilmerdorferstrasse 98-99.

26. APR. 44

Hiermit melde ich auf Grund des Erlasses des RSHA vom
16.3.33, dass meine derzeitige Heimatschritt wie folgt ist:

SS-Sturmabführer Nr. 266.874 Dr. Fritz Wolf,
Wien, IX., Hofheimergasse 1 (Reichsbank)

Heil Hitler!

F. Wolf

10. Juli 1944

13.11.44
13.11.44
12.11.44

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**
bei dem Landgericht Bielefeld

Geschäfts-Nr.: 10 Sp Ls 54/49 Bie.

Bielefeld, den 12.4.1965

Postfach: 200

Fernsprecher: 6 32 41

Fernschreiber: 0 932 632



10	<i>10d Akte</i>
	Abchriten
	DM Kost M.

Auf das Schreiben vom 30.3.1965

1 AR (RSA) 1286/65

werden die Akten:

10 Sp Ls 54/49 Bie.

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An

dem Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht-Arbeitsgruppe-

1 Berlin 21

Turmstr. 91

Schoen

(Schwarze)
Justizsekretär

3

ATTENTION

W O L F , Dr. Fritz. Pöllingpostel, den 5. Oktober 1947
Geb. 22. 10. 1897. R.a.15.
Lg.Nr. 30 38 41 - G -.

Fragebogen (Lebenslauf)
zum Spruchverfahren gemaess Nuernberger Urteil.

1. Name: W O L F , 1a: Organisation:
2. Vornamen: Fritz Max Paul Albert. 1934 - 1938 Reiter-SS,
3. Lager-Nr. 30 38 41 - G/ 1938 - 1945 SD-Formation
Titular-SS-Sturmabfuhrer.
4. Geboren am 22. Oktober 1897 in Berlin,
5. Verheiratet seit 26.1.1926 mit Elisabeth geb. Reitz.
6. Kinder: Vier.
7. Religion: evangelisch, 1943/44 ausgetreten, 1945 wieder eingetreten
8. Beruf: Dr. rer pol., Diplom-Kaufmann, Beamter bei der Reichsbank,
letzter Beamtendienstgrad :Direktor bei der Reichsbank.
9. Beruflicher Werdegang: 1903 - 1907 Volksschule, 1907 - 1913
Oberrealschule, 1913 - 1917 Lehrling und Angestellter im
Bankfach, 1917 - 1919 Soldat, 1919 - 1922 Handelshochschule
und Universitaet, 1922 - 1945 Reichsbankbeamter.
Prüfungen: 1921 Dipl.Kaufmann, 1922 Abitur, 1925 Promotion
(Dr. rer pol), 1929/30 höhere Bankprüfung.
Tätigkeiten:
1922 - 1928 Reichsbank Freiburg/Breisgau, Anfangsdienst,
1928 - 1930 Reichsbankhauptstelle Mannheim, Kreditabteilung.
1930 - 1931 Reichsbank Heidelberg, Vertreter des Direktors.
1931 - 1933 Devisenstelle Darmstadt als Leiter (Abordnung),
1933 - 1938 Reichswirtschaftsministerium Berlin, Referatsleiter
1938 - 1940 Reichsbank Lüneburg, Direktor,
1940 - 1945 Devisenstelle Wien, Leiter.
Beförderungen: 1934 zum Reichsbankrat, 1940 Direktor bei
der Reichsbank.
10. Politischer Werdegang. bis 1933 politisch nicht organisiert.
1934/35 Meldung zur Allg.Reiter-SS, 1935 Eintritt in die
NSDAP, NSV 1935, NSKOV 1943, Reichsbund deutscher Beamten
1934, Reichsbund deutscher Familie 1936, NS-Kriegerbund
1937.
Dienstgradangleichung zum SS-Sturmabfuhrer entsprechend
meiner Beamtenbezeichnung " Direktor bei der Reichsbank"
1943/44. In Bezug auf die SS stellt diese Angleichung eine
Titularbefoerderung dar.
11. Vorstrafen: Keine.
12. Internierungszeit seit 15.5.1945.
12a. Kriegsgefangenschaft: Keine.
13. Militaerdienstzeit im letzten Kriege: Keine. b.w.
- 12 h

Zu 13: Wegen schwerer Wirbelsäulenverletzung 1939 dienstunfähig geschrieben.

Volkssturm: April bis Mai 1945, ohne Rang, kein Einsatz.

14. Entlassungsanschrift: Hameln/Weser, Pyrmonter Strasse 28.

15. Letzter Wohnsitz vor dem Kriege:

Wien, Reichsbank, (Dienstwohnung).

16. Bemerkungen:

a) Als Dienstgrad-angeglichener Titularführer keiner Einheit der Allg. SS oder Waffen-SS oder SD (= als Nachrichtenorganisation der Partei) angehört, personelle Erfassung im RSHA Amt I. An Staatsfeiertagen sowie bei staatlichen Sonderveranstaltungen (Diplomatenbesuche usw.) Uniform getragen, sonst nicht. Zur Erlangung des Führer-Dienstgrades ist meinerseits eine Bewerbung nicht erfolgt.

b) Das gesamte Wohnungsinventar ist im Zuge der Kriegseignisse im Sommer 1945 verschleppt worden bzw. in Verwendung im USA-Hauptquartier genommen worden.

Ich bin vermögenslos.

17. Antrag: Da ich kein Angehöriger des SD als Nachrichtenorganisation war und weder als Angehöriger der Reiter-SS noch als Dienstgradangeglichener Titularführer im SD als Sonderformation unter das Nürnberger Urteil falle, bitte ich, um Einstellung des Spruchverfahrens sowie um meine Entlassung.

(Dr. Fritz W O L F).

An

den Leiter der Rechtsauskunftsstelle des 3. C.J.C.

Herrn Landgerichtsdirektor Dr. H e n n i g

mit der Bitte um baldige Klärung meiner Angelegenheit übersandt.

Fritz Wolf

Der Leiter der Anklagebehörde
~~Der öffentliche Ankläger~~
bei dem Spruchgericht Benefeld-Bomlitz

Akt.: 3 Sp. Js. 759/47

Erste verantwortliche Vernehmung

durch Staatsanwalt Heubach

Protokollführer: in Scheffler

Benefeld

~~Benefeld~~ den 8. November

1947

1. a) Familienname (auch Beinamen)

a) Dr. Wolf

b) Vornamen (Rufn. unterstreichen)

b) Max Paul Albert Fritz

2. a) Beruf

(Genaue Angabe, Inhaber, Meister, Geselle,
Lehrling, bei Trägern akademischer Würden,
wann Tit. erworben und bei welch. Hochschule)

a) ~~Reichsbankdirektor~~

Direktor bei der Reichsbank

b) Einkommensverhältnisse

b) A 2 b

c) Erwerbslos

c) nein

d) Vermögen

d) nein

3. Geboren

am 22.10.1897 in Berlin

Verwalt. Bez.:

Landgerichtsbez.:

Land:

4. Wohnung, bzw. Aufenthalt seit Januar 1933

von 1933 bis Ende 1933

in Heidelberg, Reichsbank

von Ende 1933 bis 1938

in Berlin-Schmargendorf, Kissinger Platz

von 1938 bis 1941

in Lüneburg, Reichsbank

Von 1941 bis 1945

Wien, Reichsbank

Entlassungsanschrift

Hameln/Weser, Pyrmonter Str. 28

5. Staatsangehörigkeit

Deutsch

6. Religion (auch frühere)

evangelisch

7. a) Fam.-Stand (led. verh. verw. gesch.)

a) verheiratet

b) Vor- und Fam.- und Geb.-Namen d. Eheg.

b) Elisabeth Wolf geb. Reitz

c) Wohnung d. Ehegatten

c) Hameln

8. Kinder

ehel.: a) Anzahl: 4

b) Alter: 20 - 9 Jahre alt

unehel.: a) Anzahl: keine

b) Alter:

9. a) d. Vaters Vor- und Zunamen

a) Franz Wolf

b) Beruf, Wohnung (auch wenn gest.)

b) Kaufmann in Berlin, verst. 1945

c) d. Mutter Vor- und Geb.-Namen

c) Anna geb. Oecknik

d) Beruf, Wohnung (auch wenn gest.)

d) Ehefrau in Berlin, verst. 1946

12 j

10. Des Vormundes oder Pflegers

keinen

Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung

11. Vorbestraft: **nein**

a) vom gericht in

wegen mit

b) vom gericht in

wegen mit

	Amt. Rang	von	bis	in
12. a) Amt als Gauleiter Kreisleiter Ortsgruppenleiter Amtsleiter				
b) Angeh. der Gestapo				
„ des SD				
„ der Allg. SS (Reiter-SS)				
„ „ Waffen-SS				
„ „ Totenkopfverb.				
13. Angestellter im				
a) VWHA				
b) RSHA				
c) VOMI				
d) HUSHA				
e) Lebensborn e. V.				
f) RKFDV				
g) sämtliche Ministerien b. z. Rang eines Ministerialrats				
h) b. d. Fa. Friedr. Flick				
i) b. d. Fa. I. G. Farben				
j) b. d. Fa. Krupp				
k) Dresdner Bank				
l Hermann Göring Werke				
14. a) Internierungszeit		15.5.1945		Gmunden und Fallingb. ostel
b) „ nummer	303 841			
c) Kriegsgefangenenzeit	keine Uffz.			
d) Militär-Dienstzeit		1917 Mai 1939	1919 Nov. 1939	
e) Verwundungen	einmal, leicht	verw.		

Ich habe keinen Verteidiger.

Fritz W o l f

Aus der Internierungshaft vorgeführt erscheint der Reichsbankdirektor Dr. Fritz W o l f und erklärt.

Die Angaben über meinen Lebenslauf Bl. 3, 4, 11, 22, 23 und 24 d.A. sind richtig.

Ich betone nochmals ausdrücklich, dass ich der Reiter-SS beigetreten bin. Es war die Einheit 2/R 7 Berlin-Grünwald. Ich bin hier im Laufe der Zeit nur bis zum Scharführer befördert worden. Infolge meiner dienstlichen Überlastung habe ich nur sehr selten am Sturm Dienst teilgenommen. Im Jahre 1938 hörte jegliche Dienstbetätigung auf. Ich war wegen meiner mangelhaften Dienstteilnahme bereits im Jahre 1936 dem Reservezug des Sturmes überwiesen worden. 1938 wurde ich infolge meiner Zivildienststellung Untersturmführer. Entsprechend meinen späteren Zivildienststellungen wurde ich bis zum Sturmbannführer befördert. Meiner zivilen Dienststellung entsprach ein viel höherer SS-Dienststrang. Ich habe mich nie bemüht, dementsprechend angeglichen zu werden. Als ich im Jahre 1938 zum Untersturmführer befördert worden war, erklärte mir mein Sturmführer, dass ich als Titularsturmführer keinen Dienst tun könne. Ich wurde daraufhin dem Oberabschnitt Berlin zugeteilt. Hier erfuhr ich, die Gelegenheit weiss ich heute nicht mehr, dass wir Titularführer sämtlich bei irgendeiner Abteilung I geführt wurden. Ich weiss heute nicht, um was es sich für eine Abteilung und in welcher Organisation es sich handelte. Meine später auszufüllenden Fragebogen habe ich meiner Erinnerung nach von einem SS-Personalamt erhalten. Ich hatte zu dieser Zeit jedoch dienstlich so viel um den Kopf, dass ich mich gar nicht näher informiert habe, bei welchem Amt ich geführt wurde. Ich bin erst hier in der Internierung darauf gekommen, dass meine Personalien beim SD geführt worden sein können. Aus eigener Wissenschaft habe ich diese Kenntnis jedoch nicht erlangt. Diese Anschauung entstand durch eine Unterhaltung mit dem Mitinternierten Schraepel. Ich entsinne mich jetzt, dass mir in Wien irgendwie bekannt wurde, dass ich personalmässig beim Amt I des RSHA geführt worden bin. Ich bemerke jedoch, dass ich nie etwas mit diesen Dienststellen zu tun hatte. Weder das RSHA noch der SD ist jemals mit irgend welchen Anfragen oder Bitten um Auskunft an mich herangetreten. Vom SD kamen lediglich Anfragen an meine Devisenstelle. Mit mir persönlich hatten diese Dinge nichts zu tun. Wir gaben diese Auskünfte von Dienststelle zu Dienststelle. Es handelte sich um die üblichen behördenmässigen Ersuchen. Ich bin der Ansicht, dass ich nach wie vor Angehöriger der Reiter-SS gewesen bin. Ich habe nach 1938 keinerlei SS-Dienst mehr geleistet.

Judenverfolgung. Mir ist die antisemitische Einstellung des Parteiprogramms bekannt, ebenso kenne ich das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und die Nürnberger Gesetze. Der wirtschaftliche Boykott gegen die Juden ist mir bekannt. Durch meine dienstliche Tätigkeit erfuhr ich von der Auswanderung vieler Juden bis Kriegsausbruch. Ich weiss auch von den Ausschreitungen gegen die Juden im November 1938. Im Anschluss daran wurde den Juden die Milliardenbusse auferlegt. Von der Verhaftung der Juden im Anschluss an diese Ausschreitungen ist mir nichts bekannt. Die Rede vom 3.9. 1939 habe ich nicht gehört, weil ich damals im Lazarett lag.

Die Einführung des Judensterns ist mir bekannt. Ich kann mich aber heute nicht mehr daran entsinnen, ob ich damit gekennzeichnete Personen gesehen habe. Die Ursache hierfür liegt in den zahlreichen Dienstreisen, die ich in den Jahren 1940, 1941, 1942 ausserhalb der Reichsgrenzen zu unternehmen hatte. Ich hielt diese Massnahme für unsinnig. Mir war bekannt, dass die Juden nur noch in bestimmten Geschäften und zu gewissen Stunden einkaufen durften. Ich kann heute nicht mehr sagen, ob ich schon damals von der Verbringung der Juden nach dem Osten etwas gehört habe. Von dem Bestehen der Ghettos habe ich schon in der Schule gehört. Ich habe im ersten Weltkriege in Warschau schon das Ghetto gesehen. Ich war daher der Meinung, dass die Juden dort freiwillig in einem eigenen Wohnviertel zusammen wohnten. Von der zwangsweisen Verbringung dorthin habe ich nichts gehört. Mit Ausnahme meiner kurzen Zugehörigkeit zur Reichsbank in Lüneburg habe ich immer in den Devisenstellen (seit 1931) gearbeitet. Bei den Devisenstellen hatten wir nichts mit der Verwertung der den Juden abgenommenen Wertgegenständen zu tun. Von diesen Dingen habe ich erst durch den Prozess gegen Funk erfahren. Insbesondere weiss ich nichts von der Massenvernichtung der Juden. Ich habe bei meinen Auslandsreisen nichts davon gehört, dass die Juden aus den Balkanstaaten nach Deutschland zur Zwangsarbeit verschickt wurden.

Konzentrationslager. Vor dem Kriege wurde mir der Name des KZ Sachsenhausen-Oranienburg bekannt. Ich bin nicht juristisch geschult genug, um damals erkannt zu haben, dass die Verbringung in ein KZ bei politischen Gegnern des Systems ohne das ordnungsmässige rechtliche Gehör erfolgte. ~~Mir war jedoch klar, dass das KZ ein Ort war, in dem man nicht gehen durfte.~~ Ich kenne folgenden Fall von Verbringung in ein KZ. Ein Bekannter von uns hatte hochverräterische Briefe in die Schweiz geschrieben. Es wurde später erzählt, dass er ins KZ gesteckt worden sei. Ob er wegen Hochverrats verurteilt worden ist, kann ich nicht sagen. Sonst habe ich vor der Kapitulation nichts weiter über diese Dinge gehört. Ich kenne allerdings die Warnung, dass dieser oder jender sich vorsehen solle, sonst käme er ins KZ. Ferner wusste ich, dass der Pastor Niemöller im KZ war. ~~Auch war mir bekannt, dass Barufsvater ins KZ gekommen wäre.~~ Dass Barufsvater ins KZ gekommen wäre, ist mir damals nicht im Bewusstsein gewesen. Ich hatte dienstlich viel zu tun, um mich mit Dingen zu beschäftigen, die ausserhalb meiner Berufssphäre lagen. Mit ehemaligen KZ-Häftlingen habe ich erst während meiner Internierung gesprochen.

Fremdarbeiter. Mit Fremdarbeitern hatte ich durch meine Devisen-tätigkeit büromässige zu tun. Mit einem Fremdarbeiter habe ich aber persönlich nicht gesprochen. Es handelte sich bei mir lediglich um die devisenmässige Abwicklung ihres in Deutschland erlangten Arbeitsverdienstes. Ich hatte dabei auch nur mit den Staaten zu tun, die mit Deutschland verbündet waren und ausserdem mit der Schweiz. Es liegt in der Natur der Sache, dass dort eine zwangsweise Arbeitsrekrutierung nicht infrage kam. Ich habe auch nichts davon gehört, dass dies anderweitig der Fall gewesen wäre. Von der Sonderstellung der Osterarbeiter war mir nichts bekannt. Den Ausdruck "Arbeitserziehungslager" höre ich jetzt bei der Vernehmung zum ersten Mal. Von öffentlichen Exekutionen bei Fremdarbeitern habe ich in Österreich nichts bemerkt.

Lynchjustiz. Von einer Lynchjustiz-Propaganda ist mir nichts bekannt geworden. Der bewusste Goebbels-Artikel ist mir unbekannt.

Ich habe nie erfahren, dass abgeschossene Flieger misshandelt worden wären.

Germanisierung. Von der Rückführung der Russlanddeutschen im Winter 1939 auf 1940 weiss ich, dass sie im Warthegau speziell angesiedelt werden sollten. Ich habe aber nicht erfahren, dass dabei die Absicht bestand, die Polen zu eliminieren.

Kriegsgefangene. Mit Kriegsgefangenen hatte ich nichts zu tun. Über ihre Behandlung kann ich daher nichts sagen.

v. g. u.

H. G. v. v. v.

Ich selber

Heubach

Kps.

1.) Thesen.

Bei den Personalakten der Reichsbauernbauernstelle Linsburg befindet sich ein Personalvermerk vom Jahr 1940 (formulärmäßig) mit der Bemerkung Ziff 7: Einspeisung zum nationalsozialistischen Staat (1. § 8a der Reichsgesetzgebung vom 14. 10. 36 RGBl I 1. 893): bejaht, geführt der SS an.

2.) Personalakten der Reichsbauernbauernstelle Linsburg zurückspenden.

3.) Personalakten der Internierten (genau Personalien) nach der Reichsbauern in Linsburg versenden.

4.) Verfahren der Polizeibehörde in Linsburg

Es besteht ein Ermittlungsverfahren gegen den (genau Personalien) wegen pp. der Luftkette gibt an, Hinrichtungsführer in der Reichs SS gewesen zu sein. Es bitte, den Ministerial-Vorstand Dr. Günther Lungenau in Linsburg, Fortschrittstr. 53 als Zeugen zu folgendem Zeugen zu führen:

1.) Wie man sich der Zeugen mit dem Luftkette bekannt?

- 2.) Welches sind ihre ausgesprochenen Leistungen?
- 3.) Woher stammt die Erkenntnis des Zwingen, dass der Dörfelberg Mitglied der Partei ist?
- 4.) Was ist das Zwingen über die Tätigkeit und den Einfluss des Dörfelbergs innerhalb der Partei ist bekannt?
- 5.) Wie war das politische Verhalten des Dörfelbergs?
- 6.) Welche der Zwingen der Partei ist oder einer ihrer Gliederungen?

5.) May 1 Monat

10. 11. 47

Hb.

3. 21, 31 n. 41 auf. 11. 11. 47 n.

Len 2-4 n. 11/11

Das Spruchgericht
IX. Spruchkammer
Az.: 10 Sp.Ls. 54/49

29. 21. 5. 49
Vertagung

206

U r t e i l

Das Urteil - der ~~Stratbescheid~~

Im Namen des Rechts ~~ist rechtskräftig.~~ *mit 22.6.49*

In dem Spruchgerichtsverfahren **Bielefeld, den** *23. 6. 49*

gegen

den ehemaligen Sturmbannführer

Dr. Fritz, Max, Paul, Albert W o l f ,
geboren am 22. Oktober 1897 in Berlin,
von Beruf Reichsbankdirektor, wohnhaft in
Hameln, Pyrmonter Str. 28,

Mittel
Justiz-Ober-Inspektor

- wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD -

hat die IX. Spruchkammer des Spruchgerichts Bielefeld
in der Sitzung vom 19. Mai 1949,
an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Hecker
als Vorsitzender,

Schöffe Arbeiter Gustav Justus, Oesterweg,

Schöffe Masch. Arbeiter Heinr. Mowe, Herford,
als Beisitzer,

Staatsanwalt Ritzer
als öffentlicher Ankläger,

Justizangestellter Lengwinat
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

Der Angeklagte hat nach dem 1. September 1939 der SS
und dem SD als Sturmbannführer angehört in Kenntnis, dass
diese Organisationen für Handlungen verwendet wurden,
die nach Art. VI des Statuts des Internationalen Militär-
gerichtshofes für verbrecherisch erklärt worden sind;
er wird deshalb auf Grund der Verordnung Nr. 69 in Ver-
bindung mit dem Nürnberger Urteil und dem Kontrollrats-
gesetz Nr. 10 zu

600.- sechshundert - DMark Geldstrafe,
ersatzweise für je 10.- zehn- 1 Tag Gefängnis sowie
zu den Kosten des gesamten Verfahrens verurteilt.
Die erkannte Strafe wird durch die vom 15.5.1945
bis 19.2.1948 erlittene Internierungshaft für verbüsst
erklärt.

G r ü n d e :

Der Angeklagte, Sohn eines Kaufmanns, studierte an der Handelshochschule und Universität, bestand die Prüfung als Dipl. Kaufmann und promovierte zum Dr. rer. pol. Er trat in den Dienst der Reichsbank, bestand die höhere Bankprüfung und war besonders in der Devisenbewirtschaftung ¹⁹³⁷ tätig. Von 1933 bis 1938 war der Angeklagte Referatsleiter im Reichswirtschaftsministerium in Berlin, von 1938 bis 1940 Leiter der Reichsbankstelle Lüneburg. Nach vorübergehender Beschäftigung in Antwerpen wurde er 1940 als Direktor bei der Reichsbank Leiter der Devisenstelle in Wien und war dort bis Kriegsende tätig. Am 23.8.1934 trat der Angeklagte der Reiter-SS bei. ^{An} dem 30.1.1938 wurde er in den Sicherheitsdienst des RFSS übernommen und dort als ehrenamtlicher Mitarbeiter geführt. Gleichzeitig wurde er von der Reiter-SS zur inaktiven SS-Formation SD überführt, in der er 1943 zum Sturmbannführer ernannt wurde. Dem SD und der SS hat der Angeklagte bis zum Zusammenbruch angehört. Am 1.5. 1937 war er der NSDAP beigetreten. Vom 15.5.1945 bis 19.2.1948 war er interniert.

Der Angeklagte hat nach dem 1.9.1939 bis zum Zusammenbruch dem SD und der SS angehört und war sich nach seinen eigenen Angaben dessen auch bewusst. Während seines Aufenthaltes in Lüneburg hat der Angeklagte nach seinen Angaben keine Tätigkeit für den SD entfaltet, er ist niemals um Berichterstattung oder andere Mitarbeit ersucht. Als er 1940 nach Wien kam, hat er sich auf Veranlassung der SD-Dienststelle Lüneburg bei dem SD-Leitabschnitt Wien gemeldet. Seine Devisenstelle in Wien war eine grosse Behörde mit 560 Beamten und Angestellten. Nach Angaben des Angeklagten kommen für eine SD-Tätigkeit in Wien, wenn man das so ansehen wolle, überhaupt nur folgende drei Fälle in Betracht:

- 1.) Einmal habe ihm ein Assessor im Auftrage einer SS-Dienststelle aufgesucht. Es handelte sich um die Frage, ob ein ausländisches Versicherungsunternehmen in Deutschland ein Bankkonto zur Empfangnahme von Versicherungsbeiträgen Deutscher Versicherter errichten könne.
- 2.) Ein unbekannter SS-Mann habe von ihm Auskunft erbeten über eine Überweisung nach Ungarn.
- 3.) Ein Beauftragter des SD-Leitabschnittes habe sich wegen Devisenzuteilung für ständige Dienstreisegenehmigungen in das Ausland erkundigt.

In allen diesen Fällen habe er die Besucher an den zuständigen Sachbearbeiter verwiesen, ohne selbst sachliche Auskunft erteilt zu haben.

Schriftliche Anfragen von SD-Stellen seien nie an ihn gelangt, auch nicht in Devisenangelegenheit. Ausser den obigen drei Fällen seien/auch von Seiten des SD und der SS keine mündliche Anfragen an ihn~~er~~ ergangen. Bei dem grossen Umfang seiner Behörde sei die einlaufende Post nicht durch seine Hände gegangen, sondern gleich von der Verteilstelle den zuständigen Abteilungen zugeleitet worden.

In den drei obigen Fällen, in den^{en} der Angeklagte keine Sachentscheidung traf noch sachliche Auskunft erteilte, sondern die Besucher nur an die zuständigen Referenten verwies, liegt keine Tätigkeit des Angeklagten für den SD vor, er wurde vielmehr nur als Leiter seiner Behörde tätig und hat die drei Besucher nicht anders abgefertigt, als wenn es sich um andere nicht dem SD oder der SS angehörige Fragesteller gehandelt hätte.

Trotzdem ist das Gericht überzeugt, dass der Angeklagte in Wien für den SD tätig geworden ist. Am 2.9.1942 beantragte der SD-Leitabschnitt Wien die Beförderung des Angeklagten. Das betreffende Schreiben lautet, soweit es hier in Frage kommt:

"Sicherheitsdienst des Reichsführers SS | Wien, den 2. Sept. 1942
- SD-Leitabschnitt Wien

Betr. Beförderungsvorschlag

An das
Reichssicherheitshauptamt
I A 5
Berlin

Ich bitte, die Beförderung des SS-Hauptsturmführer Dr. Fritz Wolf z. Zt. ehrenamtlicher Mitarbeiter des SD-LA Wien zu^{my}SS - Sturmbannführer erwirken zu wollen.

Begründung.

SS-Hauptsturmführer Dr. Fritz Wolf, Leiter des Devisenstelle Wien, arbeitet seit seiner Versetzung nach Wien im Jahre 1940 aktiv beim SD-Leitabschnitt Wien (Referat III D ~~III~~ und VI) mit. Er stellte die vielen Erfahrungen, welche er im Rahmen seiner gehobenen Stellung machte, in uneigennütziger Weise dem SD-Leitabschnitt Wien zur Verfügung. Er arbeitete mit grösster Bereitwilligkeit und sichtlicher Freude im SD mit. Im Rahmen seiner Mitarbeit zeigte er weiters grossen Fleiss und grosse Fähigkeiten. Vor seiner Versetzung nach Wien arbeitete Wolf beim SD-Leitabschnitt Lüneburg mit. Ausserdem hatte er seinerzeit von der Reichsführung SS besondere Aufgaben. Unter anderem ermöglichte er die SS-Expedition nach Zentral-Asien und förderte sie besonders nach der devisenwirtschaftlichen Seite hin. Vor dem Umbruch in der.

Ostmark leistete Wolf insbesondere für das NSDAP-Flüchtlingshilfswerk und die SS-Sammelstelle durch tätige Mitarbeit wertvolle Dienste. Es ist ihm zu verdanken, dass neben der seinerzeitigen Sicherung und Zuweisung von Devisen für das illegale Flüchtlingshilfswerk auch Geldmittel für die Förderung kultureller Belange und hohe Summen für die Erhaltung bäuerlichen Grund und Bodens zur Verfügung gestellt wurden.

Wolf ist einsatzbereiter, weltanschaulich gefestigter Nationalsozialist. Aus den oben angeführten Gründen wird gebeten, ihn zum SS-Sturmbannführer zu befördern.

i.V.

gez. Unterschrift

(S -)

SS-Hauptsturmführer

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD ist mit vorstehender Beurteilung einverstanden und befürwortet die Beförderung des SS-Hauptsturmführers Dr. Fritz Wolf zum SS-Sturmbannführer.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD in Wien

gez. Unterschrift. "

SS-Oberführer. "

Am 20.4.1943 wurde der Angeklagte zum Sturmbannführer befördert.

Bei den in dem Beförderungsvorschlag erwähnten beiden Referaten des SD-Leitabschnitts Wien handelt es sich bei III D um die Wirtschaft im Bezirk Wien, bei VI um das Auslandsreferat.

Es liegt auf der Hand, dass der Angeklagte als Leiter der Devisenstelle Wien für die wirtschaftlichen Verhältnisse im Wiener Bezirk eine durchaus geeignete und sachkundige Auskunftsperson war. Auch dem Auslandsreferat konnte der Angeklagte sicher wertvolle Auskünfte liefern, da er einmal durch seine Tätigkeit als Leiter einer sehr grossen Devisenstelle auch Einsicht in die wirtschaftlichen Verhältnisse und Beziehungen des Auslandes erlangte und er zum anderen während seines Aufenthaltes in Wien einige Zeit zwischendurch in Bukarest und in Belgrad tätig war.

Es ist bekannt, dass bei Anträgen auf Beförderungen und Auszeichnungen die Verdienste des Kandidaten häufig übertrieben und in einem besonders rosigen Licht dargestellt werden.

108

Aber selbst wenn man von den angegebenen Verdiensten des Angeklagten manches abzieht, so bleibt doch immer noch eine gewisse Tätigkeit und Mitarbeit des Angeklagten für den SD und im SD Wien übrig. Es ist schlechterdings nicht einzusehen, wie der SD-Leitabschnitt Wien dazu kommen sollte, sich für die Beförderung des Angeklagten so warm und nachdrücklich einzusetzen, wenn dieser - wie er angibt - für den SD überhaupt keinerlei Tätigkeit oder Mitarbeit geleistet hätte. Wenn der Angeklagte ausser seiner Antrittsmeldung überhaupt zu dem SD-Leitabschnitt Wien keine rlei Beziehungen durch eine wenn auch vielleicht nicht umfangreiche Tätigkeit im SD gehabt hätte, so würde dieser nach der Überzeugung des Gerichts auch keine ~~Fel~~ ^{Fe} ~~der~~ für den Angeklagten in Bewegung ~~gesetzt~~/geschweige denn einen so ausführlich begründeten Beförderungsvorschlag abgefasst und eingereicht haben. Nach der Überzeugung der Kammer geht aus diesem Beförderungsvorschlag vom 2.9.1942 einwandfrei ein gewisses Tätigwerden des Angeklagten für den SD hervor.

Natürlich ist es dem Gericht nicht möglich, bei dem Bestreiten des Angeklagten festzustellen, worin im Einzelnen seine Mitarbeit im SD bestanden hat. Die Tatsache eines Tätigwerdens für den SD geht jedoch aus den Beförderungsvorschlag eindeutig hervor. Das Gericht hat auch keine Zweifel, dass dem Angeklagten bei diesem Tätigwerden auch bewusst war, dass er in seiner Eigenschaft als ehrenamtlicher Mitarbeiter des SD handelte. Jeder Zweifel daran wäre eine Beleidigung für die unleugbare Intelligenz des Angeklagten. Die Kammer ~~bestätigt~~ ^{bestätigt} sich hier wie überall nicht mit einem "Kennenmüssen", sondern ist überzeugt, dass der Angeklagte seine Tätigkeit für den SD auch tatsächlich gekannt und erkannt hat. Demnach steht fest, dass der Angeklagte in Wien für den SD tätig geworden ist und sich dessen auch bewusst war.

Der Angeklagte kannte die KZ-Lager Dachau und Oranienburg dem Namen nach. Er erfuhr, dass ausser Berufsverbrechern durch die Stapo politisch Andersdenkende auf unbestimmte Zeit in die KZ-Lager eingewiesen wurden. Der Angeklagte wusste, dass solche Einweisungen auch ohne gerichtliches Urteil erfolgten. Er hörte, dass Geistliche aus religiösen Gründen in KZ-Lager gesperrt wurden. Ihm war bewusst, dass die Stapo rücksichtslos jede freie politische Meinungsäusserung unterdrückte und dass die Stapo und die KZ-Lager in der Bevölkerung als Terrorinstrumente bekannt und gefürchtet waren. Der Angeklagte wusste, dass in der Bevölkerung die Begriffe Stapo und KZ-Lager als gleichbedeutend angesehen wurden.

Der Angeklagte muss sich als SD-Angehöriger nicht nur die Verbrechen der SD, sondern mit Rücksicht auf die enge Verbindung zwischen beiden Organisationen auch die der Stapo anrechnen lassen, so wie sie ihm bekannt waren und so, wie ihm auf den einzelnen Gebieten das strafbare Zusammenarbeiten des SD mit der Stapo bekannt war. Der Angeklagte wusste, dass der SD Spitzeldienste für die Stapo leistete und ihr Nachrichten zukommen liess, die dann unter Umständen zur Festnahme und Einweisung in ein KZ-Lager führten.

Überdies ist die Kammer überzeugt, dass dem Angeklagten auch bekannt war, dass die SS die KZ-Lager bewachte, wenn er diese Kenntnis auch bestreitet. Der Angeklagte war nicht ein Einsiedler, der an den Weltgeschehnissen kaum Anteil nehmen mag. Er lebte nicht in einer verlassenen Gegend, sondern hielt sich von 1933 bis 1938 in der Reichshauptstadt auf. Der Angeklagte ist ein gebildeter, geistlich hochstehender Mann, der mit vielen Menschen in Berührung kam. Dicht bei Berlin befand sich das grosse KZ-Lager Oranienburg. Es war nach der Überzeugung des Gerichts unvermeidlich, dass der Angeklagte in den Jahren seines Berliner Aufenthaltes erfuhr, dass die SS die Bewachung der KZ-Lager stellte. Hinzu kommt noch, dass der Angeklagte seit 1934 Mitglied der SS war.

Dem Angeklagten war die Einführung des Judensterns bekannt, er sah ihn auch und hielt ihn für eine diffamierende Massnahme. Er wusste, dass die Stapo den Zwang zum Tragen des Judensterns überwachte. Der Angeklagte erfuhr, dass die Stapo Juden zwang, ihre Wohnungen und Wohnsitze zu verlassen und dass sie diese Juden dann aus Deutschland abtransportierte. Er wusste, dass SD und Stapo auch auf dem Gebiet der Judenverfolgung eng zusammenarbeiteten, dass der SD auch hier Spitzeldienste leistete und die Stapo durch Berichte unterstützte.

Mithin steht fest, dass der Angeklagte Kenntnis von der Verfolgung aus politischen und religiösen Gründen durch rechtswidriges Verbringen in KZ-Lager und von Judenverfolgungen während des Krieges erlangte wie von der Mitwirkung der SS durch die Bewachung der KZ-Lager und von der Mitwirkung des SD durch dessen Spitzeltätigkeit für die Stapo.

Der Angeklagte war mithin wegen seiner Zugehörigkeit zur SS und zum SD nach dem 1.9.1939 in Kenntnis der verbrecherischen Verwendung schuldig zu befinden und gemäss Art. II 1 d des Kontrollratsgesetzes Nr. 10, dem Nürnberger Urteil und der Verordnung

Nr. 69 der Britischen Militärregierung zu bestrafen. Bei gleichzeitiger Zugehörigkeit zum SD und zu der inaktiven SS-Formation SD liegt Gesetzeseinheit vor.

Die 7. Spruchkammer des Spruchgerichts Benefeld-Bomlitz hat den Angeklagten am 15.7.1948 wegen Zugehörigkeit zum SD und zur SS zu 600 DM durch die Internierungshaft verbüßster Geldstrafe verurteilt. Dieses Urteil hat der Oberste Spruchgerichtshof auf die Revision des Angeklagten durch Urteil vom 22.2.1949 aufgehoben.

Der Angeklagte hat nicht unbedeutende Kenntnis gehabt und hat keinen geringen Rang in der SS bekleidet. Andererseits hat er sich persönlich vollkommen einwandfrei verhalten und ist nicht als Aktivist in Erscheinung getreten.

Unter Berücksichtigung der Vorschrift des § 358 Abs. II StPO hat das Gericht die erkannte Strafe festgesetzt.

Die Kostenentscheidung folgt aus § 40 Verf.O. und §§ 465, 473 StPO..

Herrn.

1 AR (RSHA) 1286/ 65

1. Vermerk

Dr. W o l f , dessen derzeitiger Aufenthaltsort bisher nicht ermittelt werden konnte, wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 nicht genannt. Lt. VOB1. 2b/43 wurde er als RSHA-Angehöriger geführt. Nach den DC-Unterlagen war er Direktor der Devisenstelle Wien und ehrenamtl. Mitarbeiter des SD-LA Wien. Spruchkammerverf.: 10 Sp Ls 54/49 Bie

2. ✓ Spruchkammerakten 10 Sp Ls 54/ 49 Bie beim
Ltd. Oberstaatsanwalt
B i e l e f e l d

erfordern.

3. Frist: 15. IV. 1965

B., d. 29. März 1965

bu2) 27. 257.

30. März 1965

lee

V.

✓ 2) Erhöhte sich der besagte typ. N. zu einer Xerox-
Abbildung von Bl. 3, 3A, 27 - 29, 106 - 109

3) Vermutlich:
Der typ. N. zeigt sich sehr frei, daß der Betroffene
dem NSKK nicht angehört hat, von dem er sich
persönlich getrennt worden ist. Bei dieser Sachlage können
von weiteren Nachforschungen nach seinem derzeitigen
Aufenthalt abgesehen werden.

✓ 4) typ. N. 18 typ. N. 54/149 heraus

4) Als KK-Sache verfolgt.

21. APR. 1965

Zu 3) B7 gets.

30. April 1965

lee